

Anfang des 3. Jahrhunderts wird der erste Bischof Aphrodisius genannt; ihm folgten Theodosius und der hl. Nicon, letzterer um 250 in Sicilien gemartert. Heute besteht daselbst noch ein griechisches Erzbisthum, und es werden die archidioecesis Cyzicana oder Citiensis tit., sowie die Titularbisthümer Abydus, heute Avibo (Dardanellenschloß), wo 1477—1528 auch lateinische Bischöfe waren, dann Dardanus, Lampacus, Melitopolis (heute Beli Keffe), Parium (wo um 1209 ein lateinischer Bischof war), Proconnesus (Insel Marmara, 1891 mit lateinischem Bischof), Troas (Troadensis) und Troja oder Ilium (Trojana) verlieden.

3. Phrygien (Φρυγία, Apg. 16, 6; 18, 13) war, ehe die alte Landschaft Theile an Mysien (Klein-Phrygien), Pisidien und Carien verloren hatte, ursprünglich sehr groß. Das verkleinerte Phrygien theilten die Römer in drei Districte: Phrygia Salutaris im Osten, Phrygia Pacatiana im Westen und Phrygia Catacecaumene (das verbrannte) in der Mitte. Kirchlich zerfiel es in Phrygia Salutaris oder den nordöstlichen und in Phrygia Pacatiana oder den südwestlichen Theil. Metropole des letztern war die durch den hl. Paulus berühmte Stadt Laodicea (s. d. Art.); unter ihr standen 35 Suffraganstühle. Heute besteht nur die archidioecesis Laodicensis tit., und Titularbisthümer sind Ephyssus, Dioclea, Eumenia, Metellopolis, Liberiopolis, Trajanopolis, Trapezopolis, Colossä (s. d. Art.), später selbst Ehrenmetropole, ist heute Titularerzbisthum, ebenso Hierapolis. In letzterer Stadt soll der heilige Apostel Philippus (s. d. Art.), der hier das Evangelium verkündete, begraben liegen; dieselbe wurde später Metropole von Phrygia Pacatiana altera, als die genannte Provinz gegen Ende des 5. Jahrhunderts getheilt wurde. Für die 25 Bisthümer der Provinz Phrygia Salutaris war Metropole Synnada (Eskisarabassar), deren erster Bischof Atticus im 2. Jahrhundert lebte und deren letzter im 9. Jahrhundert starb. Heute wird die archidioecesis Synnadensis tit. verlieden. Von den Bisthümern wurde Cotyäum, heute Rutahia oder Riutaja (mit 30 000 Einw., 1 griechischen und 4 armenischen Kirchen), im 9. Jahrhundert Metropole von Phrygia Salutaris tertia, ging aber bald darauf ein, während in Phrygia Salutaris secunda diese Würde Amorium erhalten hatte. Letztere Stadt ist Titularbisthum, ebenso Augustopolis, Doryläum, Eucarpia, Hypsopolis (Ipsus) und Philomelium.

4. Lydien (Λυδία), früher Maesonia genannt, später ein eigenes Reich, dessen Herrscher Erösus war (560—546 v. Chr.), lag zwischen Phrygien und Asia und hatte als Metropole Sardes, eine einst berühmte Stadt, 12 Meilen östlich von Smyrna gelegen. Es war die fünfte von den sieben Kirchen Asiens bei Johannes (Offenb. 3, 1—7; dazu 1, 11). Der Vorgänger des weber von Johannes noch sonst genannten Bischofs war

Clemens, der Nachfolger desselben der als Kirchenschriftsteller bekannte Melito, der um die Mitte des 2. Jahrhunderts lebte. Vom Jahre 1396—1410 waren auch lateinische Bischöfe hier; heute besteht nur eine archidioecesis Sardiensis tit. Von den 25 Suffraganstühlen sind Titularbisthümer Aureliopolis, Hierocæsarea, Tripolis, das im 15. Jahrhundert auch lateinische Bischöfe hatte, und Thyatira. Letztere Stadt, heute Myssa, 12 Meilen nordöstlich von Smyrna (mit 8000 Einw.), war gleichfalls eine der 7 Kirchen Asiens bei Johannes (Offenb. 2, 18—29); aus ihr stammte die Purpurbänderin Nydia, welche der hl. Paulus in Philippi bekehrte (Apg. 16, 14; 15, 40). Damals beschäftigten sich nämlich die Einwohner mit Purpurweberei. Auch Philadelphia war eine von den genannten Kirchen (Offenb. 3, 7—14; dazu 1, 11) und ist heute unter dem Namen Ala-Schehr (85 000 Einw.) noch griechisches Bisthum.

5. Carien (Καρία), das asiatische Doris umfassend, lag südlich von Lydien und Asia, zwischen Smyrna und der Südküste Kleasiens. Metropole für die 24 Bisthümer dieser Provinz war Anfangs Aphrodisias und, als diese Stadt in Zerstörung gerathen war, seit dem 6. Jahrhundert Stauropolis. Der erste Bischof, Ammonius, erscheint um 325, ihm folgte 381 Eumenius. Von den Bischofsstühlen sind besonders zu erwähnen Laodicea oder Gnibus, auch Stabia, auf dem Vorgebirge Triopium, heute Enibo al Porto Genoveze, bei der hl. Paulus auf seiner vierten Reise nicht einlaufen konnte (Apg. 27, 7), und das erst 451 einen Bischof erhielt; dann Miletus (s. d. Art.), von wo aus derselbe Apostel die Aeltesten von Ephesus zu sich beschied (Apg. 20, 17; vgl. Tim. 4, 20), und dessen erster Bischof, Casarius, unter Kaiser Diocletius lebte. Stauropolis ist heute archidioecesis Stauropolitana tit.; Amyzon (Mago, statt Amyzonensis heute meist Myzonensis), Cariopolis, Ceramus, Halicarnassus (die berühmte Hauptstadt des alten Dorien, heute Budrum; vgl. 1 Mose 15, 22 ff.), Jassus, Soryna, Mylassa (Mylas), Myndus und Orthosias sind Titularbisthümer.

6. Lycien (Λυκία, 1 Mach. 15, 23, Apg. 27, 5), östlich von Carien, war von einem Seehandel treibenden, wohlgefitzten Volke bewohnt, das einen eigenen Bauftil ausgebildet hatte (vgl. Fellows, Discoveries in Lycia, Lond. 1841; Baulh, Realencycl. d. class. Alterth. IV, 1256). Hier bestand ein aus mehreren selbständigen Republiken bestehender Städtebund unter einem Gemeindefürst (Λυκιστάρχης); erst Claudius konnte die Lyden ihrer Freiheit berauben und der römischen Provinz unterwerfen. Metropole der 32 Bisthümer dieser Provinz war Myra (ἡ Μύρα), eine der ersten Städte Lyciens und seit Theodosius II. Hauptstadt des ganzen Landes. Nach Apg. 27, 7, als dem der hl. Paulus gefangen nach Rom geführt wurde. Myra, bei den Griechen heute noch in